

# Sparkurs: Auch Treffpunkte bedroht?

Nach der Diskussion um die Schließung des Bürgerhauses könnten drei weitere Einrichtungen betroffen sein.

Von Kathrin Brinkmann

**Hiddenhausen (HK).** Über die Zukunft des Bürgerhauses in Lippinghausen wurde bereits heftig diskutiert. Findet sich kein privater Investor, ist eine Schließung sehr wahrscheinlich. Im Zuge der Haushaltsberatungen könnte es jetzt auch den drei Treffpunkten in der Gemeinde an den Kragen gehen.

„Ja, die Haushaltsgruppe hat über eine mögliche Schließung der drei Treffpunkte diskutiert. Aber in Anbetracht der Haushaltslage haben wir erst einmal alles mögliche andiskutiert“, sagte gestern Bürgermeister Ulrich Rolfsmeyer auf Anfrage. Im Zuge der Haushaltsberatungen werde die Diskussion um die Treffpunkte sicherlich fortgeführt, konkrete Schließungspläne gebe es jedoch vorerst nicht.

„Beim Bürgerhaus mussten wir so schnell eine Entscheidung treffen, weil hier im Juli der Hausmeister in den Ruhestand geht“, sagte Rolfsmeyer. Bei den drei Treffpunkten in Oetinghausen, Schweicheln und Sundern habe man bisher keine Notwendigkeit gesehen, dringend etwas zu unternehmen. Während die Gemeinde das Bürgerhaus jährlich mit etwa 90 000 Euro bezuschussen muss, sind die Zuschüsse für die Treffpunkte auf Grund ihrer Größe etwas geringer. Der Treffpunkt in Sundern kostet die Gemeinde jährlich 77 300 Euro. In Schweicheln fallen pro Jahr 34 500 Euro an. „Vor dem Bau des Kunstrasenplatzes waren es jährlich 20 000 Euro mehr, aber beim Bau des Platzes hat die SG Schweicheln versprochen, sich künftig selbst um die Pflege der Umkleiden und Duschen im Treffpunkt zu kümmern. Deswegen werden wir in den nächsten 15 Jahren pro Jahr 20 000 Euro weniger ausgeben müssen“, so Rolfsmeyer. Gleiches gelte für Oetinghausen. Dort falle künftig ein jährliches Defizit in Höhe von 14 500 Euro an.

Der Gedanke, für die Nutzung der Treffpunkte Gebühren zu erheben, sei bisher immer mal wieder aufgekommen, jedoch jedes Mal wieder verworfen worden. „Den Aufwand haben wir bisher als größer erachtet als den Nutzen“, so Rolfsmeyer. Ein Standpunkt, den zumindest einige Fraktionen so nicht mehr teilen.

„Bei der CDU stehen die Treffpunkte längst auf der Liste der Punkte, die bei der aktuellen Haushaltsberatung noch einmal diskutiert werden müssen“, erklärte der CDU-Fraktionsvorsitzende Marcus Söhnchen. „Gerade in Oetinghausen fallen in den kommenden Jahren nicht unerhebliche Sanierungskosten an. Da ist es klar, dass man sich hierzu Gedanken machen muss“, so Söhnchen. Auch die Grünen sehen zu diesem Thema Beratungsbedarf. „Die Treffpunkte müssen im Zuge der Haushaltsberatung eindeutig noch einmal auf die Tagesordnung“, sagte Grünen-Sprecher Friedhelm Franke. „Ob man die Einrichtungen schließt, oder die Kosten reduziert, indem Vereine sich daran beteiligen, wird sich zeigen.“

Dirk Nölkenhöner (UWG) erklärte, die UWG wolle den Bürgern selbstverständlich auch in Zukunft Begegnungspunkte anbieten, andererseits dürften diese nicht im direkten Wettbewerb zur heimischen Gastronomie stehen.

„Restaurationsangebote wie sie in Sundern durch den Mittagstisch der AWO angeboten werden, stehen im Wettbewerb zu den Mittagstisch-Angeboten der beiden Gaststätten „Herforder Wirtschaft“ und „Haus Rohbrock“. Hier geht es um Arbeitsplätze“, sagte Nölkenhöner. Die Treffpunkte dürften keine „heiligen Kühe“ mehr sein, das verbiete schon allein der marode Haushalt der Gemeinde Hiddenhausen. Die UWG könne sich sehr gut vorstellen, um die Haushaltskassen der Gemeinde zu entlasten, die Treffpunkte von den jeweiligen Meistnutzern in Eigenregie verwalten und unterhalten zu lassen.